

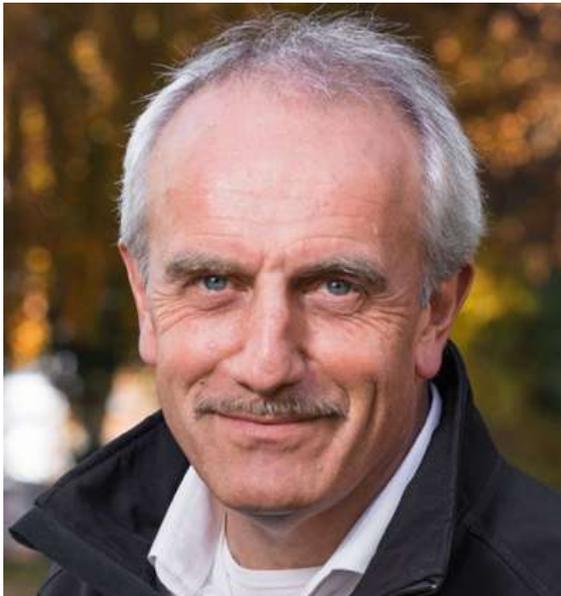
WISENT POST

Aktuelle Informationen für die Freunde des Projektes Wisent Thal

Nr. 5, 21 Juli 2021

Verantwortlich: Vorstand des Vereins Freunde Wisent Thal, Sollmatt 74, CH-4761 Welschenrohr

Die Wisent Post wird nur auf elektronischem Weg (per E-Mail) verschickt. Wenn Sie auf den Verteiler der Wisent Post möchten: E-Mail an info@wisent-thal.ch



Liebe Wisentfreundinnen und Wisentfreunde

Wenn man wie wir alle im Wisentprojekt sehr lange auf Entscheide warten muss, versucht man, diesem Umstand etwas Gutes abzugewinnen:

- Dank vielen kritischen Fragen haben wir das Projekt noch verbessert und überall gute Antworten bereit.
- Der lange Weg hat geholfen, mit vielen kritischen Menschen Gespräche zu führen und viele Dinge zu klären.
- Der Weg bis vor Bundesgericht wird dazu führen, dass das Ergebnis besser akzeptiert wird, wenn schliesslich auch die höchste Gerichtsstanz die Bedenken aus dem Weg geräumt haben wird.

Was etwas vergessen geht ist die Frage, was es überhaupt nötig macht, ein solch komplexes Verfahren zu durchlaufen um ein so einfaches Projekt zu bewilligen. Ob bei Wildschwein, Wolf,

Bär oder Wisent, überall liegt die wahrgenommene Bedeutung weit über der wirklichen. Entsprechend bekommen die Tiere in der öffentlichen Wahrnehmung und der Politik einen unglaublichen Stellenwert. Schon die frühere Bundesrätin Doris Leuthard hat in der Debatte um die Revision des Jagdgesetzes diesen Umstand mehrmals bemerkt und angesprochen.

Sind wir in unserer Wahrnehmung in einer Vergangenheit gefangen, als diese Tiere im tatsächlichen Leben eine wesentliche Rolle spielten?

Man stelle sich vor, wir würden auf Klimaphänomene, Viren, Gift im Wasser oder andere grosse Gefahren von heute mit ähnlicher Heftigkeit und Konsequenz reagieren. Wir hätten unsere Energieversorgung, unser Wirtschaftssystem und unsere Lebensweise längst konsequent umgestellt.

Mit den besten Grüssen



Christian Stauffer (Kassier Verein Wisent Thal und Freunde Wisent Thal)

Zeit zu handeln – sobald wir können



Nach den verschiedenen kommunalen und kantonalen Behörden darf sich jetzt auch noch das Bundesgericht in Lausanne mit dem Projekt Wisent Thal befassen. Es ist zu erwarten, dass es wie alle Vorinstanzen die Rechtmässigkeit des Vorhabens bestätigen wird.

Es sei Zeit zu handeln, auch wenn die Veränderungen langsam vor sich gingen. So wird in Bezug auf die Klimakrise immer argumentiert. Das Argument, dass man keine Zeit verlieren dürfe, ist zweifellos richtig. Und es gilt eigentlich auch in Bezug auf den Artenschutz. Auch bei der Rettung der Wisente, die eine schmale genetische Basis aufweisen und kaum natürlichen Lebensraum haben, in dem sie leben können, ist dringende Handlung angezeigt. Genau deshalb gibt es ja unser Projekt.

Leider können wir aber noch nicht handeln. Die Einsprache gegen den Bau des Zauns für unser Versuchsprojekt wurde vor Bundesgericht weitergezogen. Trotz eines glasklaren Verdikts des Verwaltungsgerichts müssen sich nun auch die Richter in Lausanne noch über den Zaun beugen.

Für die Wisente ist es schade, dass ihr Projekt in den juristischen Mühlen aufgehalten wird. Für das Projekt ist dieser Umstand zum Glück aber kein Killer. Die Naturschutzstiftungen, welche als Hauptfinanzierer ihre Unterstützung zugesagt haben, haben die Gelder unabhängig vom Zeitpunkt der Realisierung gesprochen. Dafür gebührt ihnen grosser Dank.

Tatsächlich ist unser Projekt startklar: Die Zaunbauer sind organisiert, die Erhebungen des Ausgangszustands zu Wildtieren, Verbiss und Vegetationszusammensetzung sind gemacht und auch der Holzschlag, welcher die Auswirkungen auf und durch die Forstwirtschaft illustrieren soll, ist organisiert – musste nun aber verschoben werden. Wie lange das Bundesgericht für die Beurteilung benötigen wird, wissen wir nicht. Wir zweifeln allerdings auch nicht daran, dass unser Projekt juristisch gesehen einwandfrei und genehmigungsfähig ist.

Daran alleine wird die Akzeptanz der Wisente und des Versuchsprojekts auch nicht hängen. Viel wichtiger ist ja, dass die Bevölkerung und alle Akteure rund um das Projekt, sei es in der Land- und Forstwirtschaft, in der Jagd oder im Tourismus, konstruktiv über die Präsenz der Wisente reden und sich einbringen. Genau deshalb steht für uns neben der juristischen Schiene der Dialog in der Region im Vordergrund. Sobald das Bundesgericht seinen Richterspruch erlassen hat, dürfte auch diese Diskussion deblockiert sein. Auch darauf freuen wir uns. Dann können wir nämlich endlich auf allen Ebenen handeln.

Stefan Müller-Altermatt, Präsident Verein Wisent Thal

*In der Schweiz erlaubt:
Elektrozaun für Rinder*



*In der Schweiz erlaubt:
Elektrozaun für amerik. Bisons*



*vor Bundesgericht hängig:
Elektrozaun für Wisente*



Generalversammlung des Vereins Freunde Wisent Thal am 21. August

Hoffentlich zum letzten Mal muss die Generalversammlung des Vereins Freunde Wisent Thal auf der Sollmatt ohne Wisente stattfinden, weil unsere Gegner die Bewilligungen vor Bundesgericht anfechten. Wir lassen uns nicht verdriessen und treffen uns zur GV am **Samstag, 21. August, 16:00** bei Benjamin Brunner auf der **Sollmatt, Welschenrohr**.



zur Erinnerung: das Spanferkel an der GV 2020

Wie in den beiden vergangenen Jahren werden wir uns nach dem geschäftlichen Teil aus erster Hand über den aktuellen Stand des Projektes informieren lassen und anschliessend bei Spanferkel vom Bio-Wollschwein über das Wisentprojekt und andere Dinge plaudern.

Eine neue, (fast) frei lebende Wisentherde in Dänemark

«Lille Vildmose» bedeutet zwar «Kleines Wildmoor», ist aber mit über 76 Quadratkilometern Fläche das grösste Naturschutzgebiet in Dänemark. Hier gibt es nicht nur ein riesiges Hochmoor, sondern auch Flachmoore, Wald, Birkengebüsch und kleine Seen. An wilden Huftieren kommen Wildschwein, Rothirsch, Elch und neuerdings auch Wisente vor.

Im April dieses Jahres wurden nämlich sieben Wisente aus verschiedenen Gebieten der Niederlande in Lille Vildmose ausgesetzt. Sie bilden zusammen mit neun Wisenten aus Dänemark eine Herde, die sich auf einer Fläche von 40 Quadratkilometern frei bewegen kann. Fünf dieser Tiere tragen GPS-Halsbänder, so dass die Aufenthaltsorte und die Bewegungen der Herde dauernd dokumentiert werden können.

Die Wisente sollen durch ihr Grasens die Biodiversität fördern und auch die Attraktivität des Schutzgebietes für Wildtier-Enthusiasten erhöhen. Aus Sicht des Wisentschutzes ist diese zusätzliche Herde besonders wichtig, weil sie sich in einer neuartigen Landschaft befindet und natürlich, weil damit die genetische Vielfalt der gesamten Wisentpopulation erhöht werden kann.

Bereits seit 2012 lebt übrigens eine Wisentherde auf der dänischen Ostseeinsel Bornholm in einem zwei Quadratkilometer grossen Gehege, das für Besucher frei zugänglich ist.



Die neue Wisentherde in Lille Vildmose.

Europaweite Schutzmassnahmen für den Wisent zeigen Wirkung

Die Internationale Naturschutzorganisation IUCN (International Union for Conservation of Nature, <https://www.iucn.org/>) bewertet und dokumentiert die weltweite Gefährdung der Arten in Roten Listen nach objektiven, wissenschaftlichen Kriterien. Die IUCN schrieb zum Wisent am 10. Dezember 2020 (Übersetzung aus dem Englischen durch die Wisent Post):

Der Europäische Wisent (Bison bonasus), Europas grösstes Landsäugetier, wurde dank fortgesetzten Schutzanstrengungen bei der heutigen Aktualisierung der IUCN-Roten Liste der gefährdeten Arten™ von Verletzlich zu Potentiell gefährdet umklassiert...



Dank Langzeit-Schutzprogrammen ist die wildelebende Wisentpopulation von rund 1'800 im Jahr 2003 auf über 6'200 im Jahr 2019 angewachsen, was die Umklassierung von Verletzlich zu Potentiell gefährdet rechtfertigt. Die Art hat im frühen zwanzigsten Jahrhundert nur in Gefangenschaft überlebt und wurde in den 1950er Jahren wieder als Wildtier eingebürgert. Die grössten Unterpopulationen finden sich heute in Polen, Belarus und Russland. Aktuell gibt es 47 freilebende Wisentherden. Diese Herden sind allerdings voneinander weitgehend isoliert. Sie leben begrenzt in nicht-optimalen Waldhabitaten. Nur acht von ihnen sind gross genug, um langfristig genetisch überlebensfähig zu sein. Die Art bleibt abhängig von andauernden Schutzmassnahmen wie der Umsiedlung in geeignetere Lebensräume mit Offenlandanteilen und der Reduktion von Mensch-Wisent-Konflikten.

«In der Vergangenheit wurden Wisente meistens in solchen Waldhabitaten wieder-angesiedelt, in denen sie nicht genügend Winterfutter finden. Wenn sie dann aus dem Wald ins Landwirtschaftsgebiet austreten, befinden sie sich oft im Konflikt mit Menschen. Um derartige Konflikte, sowie die Abhängigkeit des Wisents von der Winterfütterung zu reduzieren, wird es wichtig sein, Schutzgebiete zu schaffen, die auch Wiesen enthalten, auf denen sie grasen können», sagte Dr Rafał Kowalczyk (siehe Foto), Koautor der neuen Einstufung und Mitglied der IUCN-SSC Bison Specialist Group.

Gesichter aus dem Wisentprojekt: Jan Schmid, stellvertretender Wisentranger

Der gelernte Landwirt Jan Schmid ist Pferdehalter in Gänsbrunnen und arbeitet beim Kanton Solothurn als Chauffeur und Facharbeiter im Strassenunterhalt. Er wirkt im Projekt Wisent Thal als Stellvertreter des Wisentrangers Benjamin Brunner. Damit er die Ansprüche der kantonalen Verwaltung für die Betreuung der Wisenten erfüllt, musste er noch eine Hirschhalter-Ausbildung absolvieren. Die Abschlussprüfung dazu hat er Ende Juni bestanden.



Lieber Jan, die Wisentpost gratuliert Dir herzlich zur bestandenen Hirschhalter-Prüfung. Damit bist Du auch formal dazu qualifiziert, als Wisentranger-Stellvertreter im Projekt Wisent Thal zu wirken. Nun steht ja bekanntlich ein Teil der bäuerlichen Kreise im Thal dem Wisentprojekt sehr kritisch gegenüber. Warum hast Du dennoch zugesagt, als Dich Benjamin Brunner angefragt hat, ob Du seine Stellvertretung übernehmen möchtest?

Ich finde grundsätzlich, dass man ein Projekt erst dann negativ beurteilen soll, wenn man es selbst geprüft und schlecht gefunden hat. Die Kritik am Wisentprojekt berührt mich deshalb wenig. Inhaltlich interessiere ich mich für das Projekt Wisent Thal, weil ich eigentlich ein Fan des nordamerikanischen Bisons bin und nun überraschend Gelegenheit bekomme, mich mit seinem europäischen Vetter abzugeben.

Aktuelles aus der Wisent-Forschung: Wisente im Intelligenz-Test

Wer schaut denn nicht gerne Tiervideos an? Ein Oktopus, der Confitüre-Gläser öffnet. Oder Eichhörnchen, die komplexe Parcours lösen. Die letzten Jahrzehnte haben viele verblüffende Entdeckungen komplexer

tierischer Verhaltensweisen hervorgebracht. Sogar bei Tieren, die bisher als unintelligent galten. In der Verhaltens-Wissenschaft wird allerdings meist nicht «Intelligenz», sondern «Kognition» erforscht. Kognition ist die Informationsverarbeitung im Gehirn, die wir aus dem Verhalten eines Tieres oder durch direkte Messung der Gehirnaktivität ableiten. Dazu gehörten Wahrnehmung, Gedächtnis, Kategorisierung, Lernen, Denken oder Kommunikation [1].

Welche kognitive Fähigkeiten können wir vom Wisent erwarten? Wisente müssen ihre Futtersuche an die wechselnden Jahreszeiten mit teils harschen Winter anpassen. Die Fähigkeit passendes Futter zu finden, ist für sie überlebensnotwendig, daher sind sie sowohl Grasfresser als auch Blatt- und Rindenfresser. Des Weiteren zeigen sie ein relativ komplexes Sozialverhalten mit einem Gruppenleben von bis zu 30 Individuen. Die sich ändernden Hierarchiestrukturen, sowie Gruppensplittung oder -bildung benötigen soziale Interaktion und Kommunikation [2].

Ein Forscherteam hat die Kognition von Wisenten des Zoos in Barcelona getestet und in zwei Studien veröffentlicht. In der ersten Studie wurden die Fähigkeit zur Problemlösung getestet [2]. Dazu muss ein Tier ein neues Problem erkennen und sich an ein ähnliches (aber nicht identisches) Problem aus der Vergangenheit erinnern. Es imitiert das erlernte Lösungsvorgehen, um zum Erfolg zu kommen.



Aufgabe: Ein Fass mit leckeren Karotten wurde so hoch hingehängt, dass es ausser Reichweite der Wisente war. Um an die Karotten zu kommen, müsste der Wisent einen geschnittenen Baumstamm unter das Fass schieben. Das Verschieben von Gegenständen, sowie das hinaufsteigen auf Erhöhungen sind regelmässig beobachtete Verhaltensweisen im Gehege.

Ergebnis: Kein Wisent konnte dieses Problem lösen, um an die leckeren Karotten zu gelangen. Es ergaben sich also viele traurige Wisent-Gesichter.



Aufgabe: In einer Lernphase wurde ein blauer Behälter mit dem Verfüttern des Lieblingsessens, Johannisbrot, assoziiert. Sprich: Der Pfleger plus der Behälter ergibt das gewünschte Johannisbrot. Die Aufgabenstellung bestand darin, dass der Wisent den blauen Behälter 3 m weit zum Pfleger schiebt, sobald dieser mit dem Sack (aber ohne Behälter) ans Gehege kam.

Ergebnis: Es gab zwei Individuen, welche den Behälter zum Pfleger hingeschoben haben.

In der zweiten Studie wurde das Gedächtnis des Wisents mit dem der Giraffe und des Rotbüffels verglichen [3].

Aufgaben: In welche von zwei Boxen wurde das Futter vor 0 s, 30 s oder 60 s gelegt? Wie unterschiedlich hören sich eine leere und eine vollen Box an?

Ergebnis: Die Rotbüffel verzeichnen eine Trefferquote um die 50%. Ergo, sie raten eigentlich nur. Die Wisente schneiden etwas besser ab mit einer Trefferquote zwischen 58% und 68%. Am gedächtnisstärksten schneidet die Giraffe ab mit einer Trefferquote zwischen 63% und 78%.



Als Erklärung verweisen die Forscher auf die entsprechende Ausprägung der sozioökologische Charakteristiken dieser Tierarten, wie Bandbreite des Futters und das Herdenverhalten.

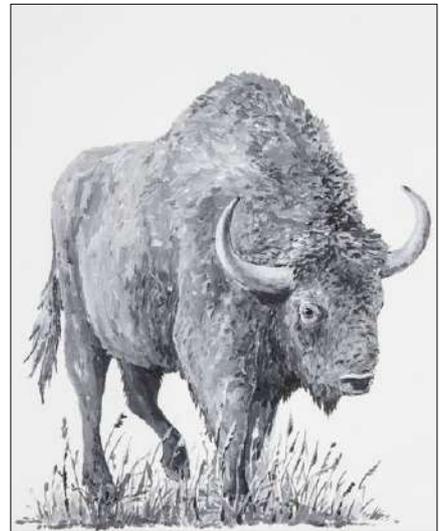
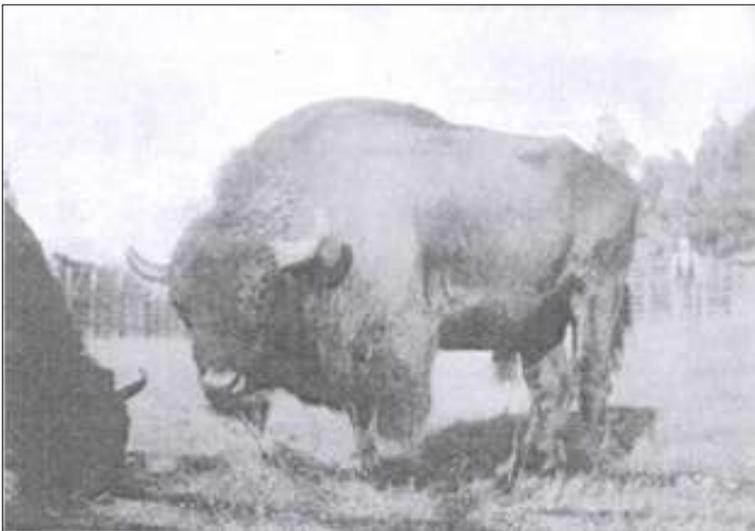
Ich denke, wir haben vermutet, dass sich in den Wisenten keine Hochleistungs-Denkmaschine befindet. Weder benötigen sie ein komplexes Jagdverhalten und Kommunikation wie der Wolf, noch ein äusserst ausgeprägtes Sozialverhalten wie Primaten.

- 1) Hauser, M. (2001). Wilde Intelligenz. Was Tiere wirklich denken. Erste Ausgabe. C.H. Beck, München.
- 2) Caicoya, A. L., Colell, M., Ensenyat, C., Amici, F. (2021). Problem solving in European bison (*Bison bonasus*): two experimental approaches. *Royal Society Open Science* 8:4.
- 3) Caicoya, A.L., Amici, F., Ensenyat, C., Colell, M. (2021). Comparative cognition in three understudied ungulate species: European bison, forest buffalos and giraffes. *Front Zool* 18:30.

zum Schluss...(nach Angaben der Wisentforscherin Dr. Erna Mohr, 1952)

In der Zeit nach dem ersten Weltkrieg sahen einige Wisenthaler und -züchter die Aussicht auf den Fortbestand des Wisents als reine Art für so ungünstig an, dass sie versuchten, die Zucht durch Hereinnehmen des verwandten amerikanischen Bisons auf eine breitere Basis zu stellen. Zudem kam es zur Einkreuzung des silbergrauen ukrainischen Steppenrindes. Es gab also Wisent-Bison-Mischlinge, Wisent-Hausrind-Mischlinge und auch noch komplexere Formen. Im Verlauf der 1930er Jahre musste der Zuchtbuchführer einen bedeutenden Aufwand erbringen, um alle Mischlinge aus der Gefangenschaftswisentpopulation zu eliminieren.

Die Mischlinge sahen manchmal ganz anders aus als ihre Eltern. Ein Beispiel dafür ist der männliche Wisent «Balder» (siehe Foto links). Die Kuh «Hornitschna» (Vater Wisent, Mutter Bison x Steppenrind) kam nach Budapest, wo sie von einem reinblütigen Wisent beschlagen wurde. Ihre Tochter «Sigyn» kam dann nach Schweden zu einem reinen Wisentstier, mit dem sie den Sohn «Balder» hatte. Balder war also 7/8 Wisent, 1/16 Steppenrind und 1/16 Bison. Anfänglich entwickelte er sich unauffällig wie ein Wisent, doch mit zunehmendem Alter bekam er einen breiten Kopf, die Hörner waren weit ausladend und er sah eigentlich genauso aus, wie man sich den vor mehr als 10'000 Jahren ausgestorbenen Steppenbison vorstellen muss (Bild rechts, Rekonstruktion eines Künstlers). Zu seiner Schwester schreibt Erna Mohr: «Svea» war kurz und fassrumpfig – die unschönste Bastardkuh..., die ich je sah.»



Mitglied im «Verein Freunde Wisent Thal» werden?

Als **Mitglied** im Verein «Freunde Wisent Thal» unterstützen Sie das Projekt Wisent Thal und helfen so mit, den Wisent wieder im Jura anzusiedeln. Mitglieder des Vereins können sowohl natürliche als auch juristische Personen sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts werden. Für die Mitgliedschaft bestehen folgende Kategorien:

- Kälbchen-Mitglieder: Jugendliche, Studierende, Lernende mit Beiträgen \geq CHF 20 pro Jahr
- Wisent-Mitglieder: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 100 pro Jahr
- Wisent-Gönner: Natürliche und juristische Personen mit Beiträgen \geq CHF 500 pro Jahr

Präsidentin des Vereins Freunde Wisent Thal ist Ramona Allemann, Höhenweg 600, CH-4716 Welschenrohr (ramona.allemann@gmail.com).

Die **Statuten** des Vereins können sie [hier](#) herunterladen.

Den **Aufnahmeantrag** für eine Mitgliedschaft im Verein Freunde Wisent Thal füllen Sie am besten [hier](#) auf der Internetseite www.wisent-thal.ch aus. Oder schreiben Sie uns auf info@wisent-thal.ch.

Für das Projekt Wisent Thal spenden...

Die Zäune und die intensive Überwachung der Wisentherde und deren Einfluss auf die Landschaft kosten viel Geld. Das Wisentprojekt ist ausschliesslich durch freiwillige Spenden und Sponsoring finanziert. Der Verein ist dankbar für Unterstützung in jeder Grössenordnung.

Einzahlung auf das Konto des Vereins Wisent Thal, 4716 Welschenrohr bei der Raiffeisenbank Dünnerntal-Guldental:

IBAN CH55 8096 2000 0030 1170 3

Begünstigter: Verein Wisent Thal, 4716 Welschenrohr